

# Wir machen Vereine laut - auch in Corona-Zeiten

## Männerchor Aadorf

Damals, vor drei Jahren, war ich der Neue im Männerchor Aadorf. Zahlreiche Freunde fragten nach dem Warum. Heute bin ich einer von ihnen. Ich gehöre dazu und darauf bin ich stolz. Seit meinem Eintritt hat sich mein Verhältnis zum Männerchor verändert. Als Vereins-Rookie schaut man sich erst einmal schüchtern um und verschafft sich ein Bild. Nach einiger Zeit der Zugehörigkeit spürte ich, um was es in diesem Verein seit 110 Jahren geht:

1. Die Freude an der Musik im Allgemeinen und am Chorgesang im Besonderen.
2. Die Kameradschaft unter den Mitgliedern.
3. Die Bereitschaft, den Geist der Geselligkeit und das Leben der Gemeinde zu tragen.

Wer singt, hat Freude. Wer singt, vergisst die Alltagsprobleme. Wer singt, ist fokussiert, folgt dem Takt des Dirigenten, hört auf die Kollegen, drängt sich nicht durch Lautstärke vor. Erst wenn die Stimmregister, vom Bass bis zum Tenor, ausgeglichen und harmonisch sind, klingt es als Ganzes. Ja, es stimmt schon, wir singen «altes Zeug». Wir singen weder Lieder von Robbie Williams noch von den Imagine Dragons. Unsere Imagination geht maximal bis zu Polo Hofers «Alperose». Wir sind eher vom Schlage «aus der Traube in die Tonne». Diese Lieder sind älter als das älteste Mitglied - uralte. Der Text jedoch ist hochmodern und spricht auch junge Menschen an. Ich zitiere aus «Freundschaft», auch so ein alter Schinken (für

Jung und Alt steht im Folgenden ein Übersetzungsservice bereit):  
«Wie grüsst uns der Morgen so traut und schön, wenn Freunde das Leben durch-

zieh'n (isch echt scheiss früeh). Drum reich mir deine Hand, wir schlingen neu das Band (hey Bitsch gib Handynummere, strapazier mini Nerve nöd). Die

Welt ist so gross und so freudenreich, die Fluren, die Berge, das Meer (Chillig, s'Beschte was je hets gits). Wie leuchtet so traulich am Firmament, der Sterne

unzähliges Heer (oha, isch krass Alte). Dann lebe wohl, lieb mein Herz, Dir gilt mein Sehnen, gilt mein Schmerz; mein treuer Freund, mein Glück (hey Alte, bisch Ehrenmann).»

Wir sind Kameraden. Wir halten zusammen. Wir lachen nicht, wenn einer von uns falsch singt. Wir sind mutig und trauen uns vorzusingen. Wir akzeptieren und helfen uns gegenseitig. Wir verabschieden unsere verstorbenen Kameraden ehrenvoll, mit Vereinsfahne, Anzug und Vereinskrawatte und mit besonders schönen Liedern. Wir geben der Gemeinde auch etwas zurück und tragen zum Dorfleben bei. Wir organisieren am 2. Januar den traditionellen Jass mit über 250 Teilnehmern. Der Fleischkäse-Zvieri ist dabei das Highlight, auf das jeweils alle warten. Am Aadorfer Weihnachtsmarkt betreiben wir unseren Fonduekeller. Die Fondueliebhaber erhalten viel Käse mit grossen Knoblauchstücken, für wenig Geld, und der Chor singt den «Bajazzo». Danach gibt es den berühmten Männerchor-Kaffee.

Wir vom Männerchor haben viel zu bieten: «vom chilligen Fondue, zum Scheiss-Fleischkäse, zum Beschte was gits Männerchor-Kafi und nicht zu vergessen unsere bitschige blaue Krawatte. Das Beste: Wir haben unsere Oha-Lieder und unsere krassen Harmonien.»  
Treffpunkt: Schulhaus Löhracker, Musiksaal, jeden Mittwochabend ab 20.15 Uhr!

## Freundschaft

Meinen Brüdern gewidmet.

23. Auflage

Gedicht u. Melodie von  
J. Ehrensperger

*Etwas bewegt*

The musical score is written for voice and piano. It features a treble and bass clef with a 3/4 time signature. The tempo is marked 'Etwas bewegt' and the dynamics are 'mf'. The lyrics are in German and are repeated three times for different vocal parts.

1. Wie grüsst uns der Mor - gen so traut und schön, wenn  
2. Die Welt ist so groß und so freu - den - reich, die  
3. Es schwin - den die Jah - re, die Ju - gend flieht, noch

Freun - de das Le - ben durch - zieh'n, wenn bie - de - re  
Flu - ren, die Ber - ge, das Meer, wie leuch - tet so  
steh'n wir im blu - mi - gen Hain, drum laßt, eh' des